

Verkehrs- und Mobilitätserziehung in der Schule

Rahmenvorgabe

ISBN 3-89314-718-7

Heft 5010

Herausgegeben vom
Ministerium für Schule, Jugend und Kinder
des Landes Nordrhein-Westfalen
Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf

Copyright by Ritterbach Verlag GmbH, Frechen

Druck und Verlag: Ritterbach Verlag
Rudolf-Diesel-Straße 5-7, 50226 Frechen
Telefon (0 22 34) 18 66-0, Fax (0 22 34) 18 66 90
www.ritterbach.de

1. Auflage 2003

Auszug aus dem Amtsblatt
des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder
des Landes Nordrhein-Westfalen
Teil 1 Nr. 10/03
Verkehrs- und Mobilitätserziehung in der Schule
RdErl. d. Ministeriums
für Schule, Jugend und Kinder
v. 2. 9. 2003 – 513-6.08.03.01-798

Verkehrs- und Mobilitätserziehung ist Aufgabe aller Schulen. Als Orientierung für die Schulen ist eine Rahmenvorgabe entwickelt worden, die Hinweise zur Umsetzung der Inhalte der Verkehrs- und Mobilitätserziehung im Fachunterricht, in Lehrgängen und in fachübergreifenden Projekten gibt.

Vom 16. Februar 2004 an (Beginn des 2. Schulhalbjahres 2003/2004) ist die Verkehrs- und Mobilitätserziehung unter Berücksichtigung dieser Rahmenvorgabe durchzuführen.

Die Veröffentlichung erfolgt als Heft 5010 in der Schriftenreihe „Schule in NRW“.

Die vom Verlag übersandten Hefte sind in die Schulbibliothek einzustellen und dort u. a. für die Mitwirkungsberechtigten zur Einsichtnahme bzw. Ausleihe verfügbar zu machen.

Die bisherigen Handreichungen zur Verkehrserziehung (RdErl. v. 17. 4. 1980 – BASS 15 – 21 Nr. 1) treten zum 15. Februar 2004 außer Kraft.

Dieser Runderlass ergeht im Einvernehmen mit dem Innenministerium und dem Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Inhalt	Seite
1 Verkehrs- und Mobilitätserziehung als Unterrichts- und Erziehungsauftrag der Schule	7
2 Allgemeine Aufgaben und Ziele der Verkehrs- und Mobilitätserziehung	7
3 Schulstufenspezifische Ziele und Inhalte der Verkehrs- und Mobilitätserziehung	8
3.1 Verkehrs- und Mobilitätserziehung in der Primarstufe	9
3.2 Verkehrs- und Mobilitätserziehung in der Sekundarstufe I	12
3.3 Verkehrs- und Mobilitätserziehung in der Sekundarstufe II	17
4 Didaktisch-methodische Grundsätze der Unterrichtsgestaltung	19
Anhang: Kooperationspartner	20

1 Verkehrs- und Mobilitätserziehung als Unterrichts- und Erziehungsauftrag der Schule

Der Beschluss der Kultusministerkonferenz zur Verkehrserziehung vom 17. 6. 1994 weist der Verkehrserziehung – neben der nach wie vor bedeutsamen Sicherheitserziehung – auch Elemente der Sozialerziehung, der Umwelterziehung und der Gesundheitserziehung zu.

Die Verkehrs- und Mobilitätserziehung ist Aufgabe aller Schulstufen und Schulformen.

Für die im Folgenden genannten Bereiche Sicherheitserziehung, Sozialerziehung, Umwelterziehung und Gesundheitserziehung gibt die „Rahmenvorgabe für Verkehrs- und Mobilitätserziehung in der Schule“ unterstützende Hilfe zur Ausgestaltung der schuleigenen Konzepte.

Die Koordinierung und die Durchführung der Verkehrs- und Mobilitätserziehung der Schule obliegen der Schulleiterin oder dem Schulleiter, die oder der diese Aufgabe auch einer Lehrerin oder einem Lehrer übertragen kann.

2 Allgemeine Aufgaben und Ziele der Verkehrs- und Mobilitätserziehung

Es ist Aufgabe schulischer Verkehrs- und Mobilitätserziehung, Kenntnisse zu vermitteln und die für eine verantwortliche Teilnahme am Straßenverkehr erforderlichen Fähigkeiten und Haltungen zu fördern. Die Schule soll die Schülerinnen und Schüler dadurch zu einer reflektierten Mitverantwortung am Straßenverkehr befähigen.

- **Verkehrs- und Mobilitätserziehung als Beitrag zur Sicherheitserziehung**
Schülerinnen und Schülern sollen alle Qualifikationen erwerben, die sie für ein sicherheitsbewusstes Verhalten im Straßenverkehr benötigen. Dazu gehören das Erkennen, Beurteilen und Bewältigen spezifischer Situationen im Straßenverkehr, das Meiden oder Beseitigen von Gefahren sowie angemessenes Verhalten nach Verkehrsunfällen.
- **Verkehrs- und Mobilitätserziehung als Beitrag zur Sozialerziehung**
Schülerinnen und Schülern sollen in der Verkehrs- und Mobilitätserziehung situationsorientiertes flexibles Verhalten, Rücksichtnahme und Verzicht auf Vorrechte sowie die Antizipation der Handlungen anderer lernen.
- **Verkehrs- und Mobilitätserziehung als Beitrag zur Umwelterziehung**
Schülerinnen und Schüler sollen verschiedene Faktoren von Umweltbelastungen und -zerstörungen durch den Verkehr kennen lernen, sich mit ihrem eigenen Verhalten und dem anderer Verkehrsteilnehmer kritisch auseinandersetzen und Alternativen zum Verkehrsverhalten und zur Verkehrsgestaltung entwickeln.
- **Verkehrs- und Mobilitätserziehung als Beitrag zur Gesundheitserziehung**
Schülerinnen und Schüler sollen die Einschränkung einer gesundheitsbewussten Lebensführung durch Lärm und Stress im Straßenverkehr erkennen und befähigt werden, durch die Wahl geeigneter Verkehrsmittel diese Einschränkungen zu vermindern.

3 Schulstufenspezifische Ziele und Inhalte der Verkehrs- und Mobilitätserziehung

Verkehrs- und Mobilitätserziehung sind feste Bestandteile von Unterricht, Erziehung und Schulleben.

Besondere inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit liegen

- in der Primarstufe im Bereich der Sicherung des Schulwegs und des Radfahrtrainings
- zum Übergang in die Sekundarstufe I im Bereich der Sicherung des neuen Schulwegs
- in der Sekundarstufe I im Bereich verantwortungsbewussten Rad- und Mofafahrens
- in der Sekundarstufe II im Bereich einer reflektierenden Auseinandersetzung mit Themen der Mobilität, der Verkehrspolitik und der Verkehrswissenschaft.

In der **Primarstufe** bilden eine umfassende psychomotorische Förderung, die Schulung des Bewegungs-, Wahrnehmungs-, Anpassungs- und Reaktionsvermögens die Grundlage der Verkehrs- und Mobilitätserziehung. Übungsmöglichkeiten ergeben sich u. a. durch Schulweg- und Radfahrtraining. Die Radfahrausbildung stellt einen Schwerpunkt in den Klassen 3 und 4 dar. Die Schule arbeitet dabei eng mit den Erziehungsberechtigten und der Polizei zusammen. Die Kinder beginnen, sich mit Fragen der Umweltbelastung durch den Verkehr und alternativen Möglichkeiten auseinanderzusetzen. Die Grundschulen sind verpflichtet, Schulverkehrspläne zu erarbeiten.

In der **Sekundarstufe I** werden sowohl die altersspezifische, in erheblichem Umfang steigende Teilnahme am Straßenverkehr als auch die Interessen an sozialen, ökologischen, ökonomischen und technischen Problemen berücksichtigt. Themen, die auf eine sichere und verantwortungsbewusste Nutzung von Fahrrad und Mofa, auf eine möglichst rational geleitete Auswahl der Verkehrsmittel und -wege, auf die für die Teilnahme am Verkehr notwendigen rechtlichen, medizinischen, psychologischen und technischen Kenntnisse und auf Einsichten in grundlegende verkehrspolitische Fragestellungen zielen, stehen im Vordergrund.

In der **Sekundarstufe II** richtet sich Verkehrs- und Mobilitätserziehung an Jugendliche und junge Erwachsene, von denen viele neben dem Fahrrad auch ein motorisiertes Fahrzeug benutzen. Durch ein vertieftes Verständnis für verkehrswissenschaftliche und verkehrspolitische Fragestellungen und durch die Auseinandersetzung mit Chancen und Risiken der Mobilität soll den Schülerinnen und Schülern deutlich werden, wie sie eigenverantwortlich, sicherheitsbewusst und umweltbewusst am Straßenverkehr teilnehmen können.

Verkehrs- und Mobilitätserziehung wird für Schülerinnen und Schüler mit **sonderpädagogischem Förderbedarf** auf der Grundlage der für die allgemeinen Schulen geltenden Ziele und Inhalte unter Beachtung der behinderungsspezifischen Besonderheiten und der individuellen Förderschwerpunkte durchgeführt.

Im Folgenden ist die Rahmenvorgabe nach Schulstufen gegliedert.

Die Themenkreise und die zugeordneten Inhalte basieren in unterschiedlicher Akzentuierung auf den Bereichen der Sicherheits-, Sozial-, Umwelt- und Gesundheitserziehung.

3.1 Verkehrs- und Mobilitätserziehung in der Primarstufe

Ziele der Verkehrs- und Mobilitätserziehung in den Klassen 1 und 2

Die Kinder lernen die Verkehrsrealität in ihrer Umgebung kennen und nehmen deren Veränderungen bewusst wahr. Sie trainieren ihre intellektuellen und körperlichen Fähigkeiten, um selbstständig am Straßenverkehr teilnehmen zu können. Sie lernen, sich sicher zu Fuß, mit dem Fahrrad und beim Mitfahren im Schulbus, Bus und im PKW zu verhalten.

Themenkreis: Schulumgebung und Wohnumgebung

- Training der Wahrnehmung und Schulung der Sinne in Bezug auf
 - Geräusche
 - Lichtzeichen
 - Raumorientierung
 - Entfernungen
 - Geschwindigkeiten
 - Formen und Farben als Bedeutungshilfen
- Einschränkung der Wahrnehmung in Bezug auf
 - Wege unter Zeitdruck
 - Wege in der Gruppe
 - Wege unter Einfluss unterschiedlicher Stimmungen
- Bestandsaufnahme, Situationen und Gefahren der Straße und des Schulwegs
 - Bereiche der Straße (verkehrsberuhigte Zonen, Gehweg, Radweg und Fahrbahn)
 - Beobachtungen und Erlebnisse auf dem Schulweg
 - Überquerungshilfen (z. B. Zebrastreifen)
 - Überquerungsgefahren (z. B. parkende Fahrzeuge)
 - ausgewählte Verkehrszeichen und Verkehrsregeln
 - Schulwegsicherung (z. B. in Kooperation mit der Polizei)
- Situationsgerechtes und verantwortungsvolles Verhalten
 - Rücksichtnahme auf andere Verkehrsteilnehmer
 - Abgrenzung vom Fehlverhalten anderer
 - Umgang mit Konflikten

- Verhalten auf dem Gehweg
- Verhalten an der Bushaltestelle
- Verhalten im Bus
- Verhalten im Auto
- Sicherung während der Fahrt
- umweltförderliches Verhalten

Themenkreis: Unterwegs bei schlechten Sichtverhältnissen

- Auswirkungen von:
 - Dunkelheit
 - trübem Wetter
 - Regen, Schnee, Eis
- Bedeutung von:
 - hellen Farben und Reflektoren an Kleidung, Rad und Schultasche
 - Taschenlampe
 - Beleuchtung am Fahrrad

Themenkreis: Bewegungssicherheit und Radfahrtraining

- Schulung der Sensomotorik und Reaktionsfähigkeit
 - ohne Geräte
 - mit Sportgeräten
 - mit dem Roller
 - mit dem Fahrrad
- Radfahrtraining
 - Schulung der Fertigkeiten
- Überprüfung der Verkehrssicherheit
 - Verkehrssicherheit des eigenen Fahrrads
 - Funktionsweisen der Einzelteile
 - Tragen des Helms
- Situationsgerechtes und verantwortungsvolles Verhalten als RadfahrerIn oder Radfahrer
 - auf dem Gehweg
 - auf dem Radweg
 - auf dem kombinierten Geh- Radweg
 - beim Überqueren einer Fahrbahn mit dem Rad

- **Situationsgerechtes und verantwortungsvolles Verhalten bei sportlicher Betätigung im Verkehrsraum**
 - mit den Inlinern
 - mit dem Skateboard
 - mit dem Roller

Ziele der Verkehrs- und Mobilitätserziehung in den Klassen 3 und 4

Die Kinder lernen, Verkehrssituationen in ihrer Komplexität zu erkennen, sich darauf einzustellen und sachgerecht und angemessen zu reagieren. Die Kinder üben, sich selbstsicher, regelbewusst und rücksichtsvoll im Verkehr zu bewegen. Sie lernen, ihre Umwelt kritisch zu beobachten, Bewährtes zu benennen, zu reflektieren und ggf. Vorschläge zur Verbesserung zu entwerfen.

Themenkreis: Schulumgebung und Wohnumgebung

- **Umweltorientiertes Verhalten und Handeln**
 - Radwegenetz vor Ort
 - Nutzungsmöglichkeiten von Verkehrsmitteln
 - Nutzungsmöglichkeiten des ÖPNV
 - Bewertung verschiedener Verkehrsmittel
 - Gesundheitsgefährdung durch Lärm, Abgase und Geschwindigkeit
- **Verhalten und Handeln im Straßenverkehr**
 - Anwendung der Kenntnisse über Verkehrsregeln und -zeichen in der Verkehrsrealität
 - Verständigung mit anderen Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmern
 - Hilfestellung für andere Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer
 - Möglichkeiten der Konfliktbewältigung
 - Umgang mit eigenen Emotionen und den Reaktionen anderer

Themenkreis: Bewegungssicherheit und Radfahrausbildung

- **Weiterentwicklung der Sensomotorik und Reaktionsfähigkeit**
 - ohne Geräte
 - mit Sportgeräten
 - mit dem Fahrrad
- **Verkehrssicherheit des eigenen Fahrrads**
 - notwendige Bestandteile
 - Funktionsfähigkeit der Bestandteile
 - Pflege und Wartung

- **Radfahrausbildung**
 - Theoriekenntnisse in Verkehrsregeln und -zeichen
 - Straßenbenutzung (Fahrbahn, Radweg, Gehweg)
 - Besonderheiten auf der Fahrbahn
 - Verhalten an Ampeln
 - Verhalten beim Einfahren in den fließenden Verkehr
 - Sicherheitsaspekte des Radfahrens
 - Umweltaspekte des Radfahrens
 - Gesundheitsaspekte des Radfahrens
- **Abschluss der Radfahrausbildung**
 - **Überprüfung des theoretischen Wissens**
 - **Überprüfung des praktischen Könnens**

3.2 Verkehrs- und Mobilitätserziehung in der Sekundarstufe I

Verkehrs- und Mobilitätserziehung in der Sekundarstufe I vertieft und erweitert die in der Grundschule erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse durch altersgemäße Inhalte. Dabei kommt gerade in dieser Altersgruppe der Erziehung zur Verantwortung eine große Bedeutung zu, da die Lebensgestaltung dieser Schülerinnen und Schüler in erheblichem Umfang von der Teilnahme am Straßenverkehr geprägt ist.

Ziele der Verkehrs- und Mobilitätserziehung in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler trainieren ihre Motorik und Reaktionsfähigkeit weiter, um sich im komplexen Verkehrsgeschehen auf dem Schulweg und in der Freizeit sicher bewegen zu können. Sie lernen, sich mit der neuen örtlichen Verkehrssituation auseinander zu setzen.

Themenkreis: Verkehrssituationen in der neuen Schulumgebung

- **Bestandsaufnahme, Situationen und Gefahren**
 - Straßenführung
 - Netz der Rad- und Gehwege
 - Gefahrenstellen
 - Festlegung des Schulwegs in Straßenkarten
 - Umgehungsstraßen, Autobahnanbindung
 - Angebote und Nutzungsmöglichkeit des ÖPNV
 - unbekannte Situationen
 - Aggressionen und Gewalt

- **Bewertung verschiedener Verkehrswege**
 - Fahrbahnen
 - Gehwege
 - Radwege
 - kombinierte Geh- Radwege
 - verkehrsberuhigte Zonen
- **Anlagen und deren Gestaltungsmöglichkeiten in Bezug auf**
 - Standorte für Verkehrsregelungsanlagen
 - Haltestellen für den ÖPNV
 - Schulbushaltestellen
 - Park- und Halteverbotszonen im Schuleingangsbereich

Themenkreis: Bewegungssicherheit

- **Training sensomotorischer Fähigkeiten in Bezug auf**
 - Gleichgewicht
 - Koordination
 - Reaktion
 - visuelle und akustische Wahrnehmung
 - Einschätzung von Geschwindigkeiten, Bewegungen, Entfernungen
 - Umgang mit Emotionen

Themenkreis: Weiterführung der Radfahrausbildung

- **Beherrschung des Fahrrads**
 - Fahrverhalten in komplexen Verkehrssituationen
- **Regelwissen und Regelverständnis**
 - Kenntnisse der StVO
 - Kenntnisse über Folgen von Risikoverhalten und Übermut

Ziele der Verkehrs- und Mobilitätserziehung in den Jahrgangsstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Rolle als Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer für sich persönlich, in der Gruppe, in Begegnungen mit anderen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern. Sie setzen sich mit Motiven für nicht verkehrsgerechtes Verhalten auseinander und hinterfragen diese Motive kritisch. Sie analysieren die Verkehrssituationen im Bereich der Stadt und des Kreises.

Themenkreis: Gruppenverhalten im Straßenverkehr

- **Reflexion des Verhaltens in der Gruppe**
 - Einfluss der Gruppe auf das eigene Verhalten und Handeln
 - Einfluss des Einzelnen auf die Gruppe
 - Bedeutung von Risikobereitschaft, rücksichtslosem Verhalten, Imponiergehabe
 - Bedeutung von Stimmungen und Beziehungen
 - Akzeptanz von Vorgaben

Themenkreis: Vorausschauendes Verhalten im Straßenverkehr

- **Reflexion des eigenen Verhaltens**
 - Verantwortung und Rücksichtnahme
 - situationsorientiertes Verhalten
 - Sensibilisierung für besondere Gefahren
 - Wirkung von Alkohol, Rauschgiften, Medikamenten
 - Wirkung von Geschwindigkeit
- **Einflüsse und Auswirkungen von**
 - Gefühlen und Stimmungslagen
 - Hilflosigkeit und Orientierungslosigkeit
 - Unaufmerksamkeit
 - Regelwidrigkeit
- **Verkehrsbedingungen**
 - Fahrbahnbeschaffenheit
 - Wetter- und Lichtverhältnisse
 - Bremswege
 - Geschwindigkeiten und Kräfte

Themenkreis: Individualverkehr und öffentlicher Personennahverkehr

- **Sicherheitsbewusstes Verhalten und Handeln**
 - Verkehrssicherheit des eigenen Fahrrads
 - Wartung und Pflege zur Verbesserung der Sicherheit
 - Kenntniserweiterung der StVO
 - Verhalten am Unfallort

- **Umweltorientiertes Verhalten und Handeln**
 - Vor- und Nachteile des Individualverkehrs
 - Aspekte der Selbstverwirklichung
 - Auswirkungen des erhöhten Individualverkehrs
 - Gefährdung von Menschen, Tieren und Pflanzen
 - Belastung durch Abgase, Versiegelung von Naturflächen, klimatische Probleme
 - Umweltschutz in Verbindung zur Wahl der Verkehrsmittel

- **Freizeitaktivitäten und verantwortliche Entscheidungen der Verkehrsmittel**
 - Statussymbolik, Selbstdarstellung, Imponiergehabe
 - Möglichkeiten der kulturellen Teilhabe

Themenkreis: Verkehrssituationen in der Region

- **Reflexion der Verkehrssituationen**
 - Bewertung der Verkehrssituation
 - Vorschläge zur Verbesserung der Verkehrssituation
 - Möglichkeiten zur Einflussnahme
 - Kontakte zur kommunalen Verwaltung

Ziele der Verkehrs- und Mobilitätserziehung in den Jahrgangsstufen 9 und 10
 Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Rolle als verantwortungsbewusste, zum Teil auch schon motorisierte Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer. Sie setzen ihre Kenntnisse über die StVO und über umweltgerechtes Verhalten im Straßenverkehr um. Sie lernen, sich bei Unfällen sachgerecht und angemessen zu verhalten. Sie setzen sich kritisch mit den Auswirkungen von Alkohol, Rauschgiften und Medikamenten auf Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer auseinander und bewerten diese. Sie prüfen und erproben Möglichkeiten der Einflussnahme auf verkehrspolitische Entscheidungen.

Themenkreis: Verhalten als motorisierte Verkehrsteilnehmerinnen/ Verkehrsteilnehmer

- **Der Mofakurs (fakultativ, nicht obligatorisch)**
 - Training fahrtechnischer Fertigkeiten
 - Kenntnisse aus dem Rechtsbereich
 - Kenntnisse zu versicherungsrechtlichen Problemen
 - Sofortmaßnahmen am Unfallort
 - Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit des Mofas
 - Prüfung in Theorie und Praxis

Themenkreis: Drogen und Verkehr

- **Alkohol, Rauschgifte, Medikamente**
 - Auswirkungen auf die psychische und physische Leistungsfähigkeit
 - Auswirkungen auf das Verhalten im Straßenverkehr
 - Verantwortung für sich und andere
 - Konsequenzen und Sanktionen

Themenkreis: Verkehrsunfälle und die Folgen

- **Sanktionen bei Verstößen gegen rechtliche Vorgaben**
 - Begründungen für Sanktionen
 - Art und Ausmaß der Sanktionen
- **Verkehrsunfälle und ihre Folgen**
 - Verkehrsunfallursachen
 - menschliche und gesellschaftliche Aspekte
 - gesundheitliche und finanzielle Folgen
 - Regulierung von Personen- und Sachschäden
 - Aspekte der Versicherungen
- **Pflichten als Unfallbeteiligte**
 - Rechtskenntnisse
 - Verpflichtungen am Unfallort
 - Unfallmeldung

Themenkreis: Verkehrsentwicklung und Verkehrsgestaltung in der Region

- **Verkehrsentwicklung und Verkehrsgestaltung**
 - geschichtliche Entwicklungen
 - regionale Verkehrsplanung
 - Alternativen zur vorhandenen Verkehrsführung
 - Möglichkeiten der Einflussnahme auf Beratungen, Entwicklungen und Gestaltungen im ortsnahen und regionalen Bereich
- **Verkehrsmittel und Verkehrswege**
 - wirtschaftliche Zusammenhänge (Transportkonzepte: Land, Wasser, Luft)
 - gesellschaftliche Zusammenhänge (Massentourismus)
 - Verkehrspolitik

3.3 Verkehrs- und Mobilitätserziehung in der Sekundarstufe II

Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II nehmen zunehmend als motorisierte Fahrerinnen und Fahrer am Straßenverkehr teil. Statistiken zufolge ist gerade diese Gruppe der jungen Fahrerinnen und Fahrer in einem hohen Maße unfallgefährdet. Dieser Umstand ist im Wesentlichen auf einen starken emotionalen Bezug zum Fahrzeug, geringe Erfahrung und auf den Fahrstil der jungen Leute zurückzuführen.

Daher ist es dringend erforderlich, neben der kognitiven Beschäftigung mit dem Gegenstand – Fahrzeugtechnik, Fahrphysik, Gefahrenlehre – vor allem die affektiven und psychosozialen Aspekte des Verkehrsverhaltens dieser Altersgruppe zu beachten.

Die Schülerinnen und Schüler sollen durch Diskussion, Reflexion und Beratung zu einer sicherheitsorientierten, verantwortlichen, umweltschonenden und gesundheitsbewussten Mobilitätsgestaltung angeleitet werden.

Themenkreis: Gefahren und Risiken bei der Teilnahme am Straßenverkehr

- Gefährdungsfaktoren bei der Teilnahme am Straßenverkehr
 - mangelnde fahrpraktische Fertigkeiten
 - fehlende Erfahrung
 - persönliche, soziale und emotionale Gründe für risikoreiches Verhalten
 - Risiken durch überhöhte Geschwindigkeit
 - Einschränkung der sensomotorischen Leistungen durch Alkohol, Rauschgifte, Medikamente
 - verändertes Fahrverhalten durch Müdigkeit, Stimmungen, Musik
 - Grenzen der visuellen und akustischen Wahrnehmung
 - Grenzen der Fahrphysik
 - Gruppendruck

Themenkreis: Partnerschaftliches Verhalten

- Rücksichtsvolles und mitverantwortliches Verhalten und Handeln
 - Reflexion des eigenen und fremden Verkehrsverhaltens
 - Umgang mit Emotionen und Aggressionen
- Erkennen von Fehlverhalten
 - Risikobereitschaft, Imponierverhalten
 - Fehleinschätzung des eigenen fahrpraktischen Könnens
 - Nichtbeachtung anerkannter gesellschaftlicher Normen und Werte

Themenkreis: Umwelt und Mobilität

- **Umweltaspekte**
 - Verkehrsaufkommen und Umweltschutz
 - Straßenbau und Naturflächen
 - Folgekosten erhöhter Mobilität
 - Kommunikationstechnologie und Mobilität
- **Mobilitätsaspekte**
 - Bestandteil des menschlichen Selbstkonzeptes
 - Verantwortung jedes einzelnen Menschen
 - Verantwortung des Staates
 - Beitrag zum nachhaltigen Schutz der Umwelt

Themenkreis: Lebens- und Gestaltungsraum Verkehr

- verantwortliche Mitwirkung an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen im Lebens- und Gestaltungsraum Verkehr
 - Gewinne und Einbußen an Lebensqualität
 - Notwendigkeit und Strategien zur Verkehrsvermeidung
 - alternative Verkehrskonzepte
 - Förderung des ÖPNV
- Veränderungen im Lebens- und Gestaltungsraum Verkehr
 - Abläufe in Planung und Gestaltung
 - politische Entwürfe
 - Engagement auf verschiedenen Ebenen

4 Didaktisch-methodische Grundsätze der Unterrichtsgestaltung

Verkehrs- und Mobilitätserziehung soll variable und unterschiedliche Arbeitsformen und unterschiedliche Lernorte berücksichtigen.

Originäre Situationen im realen Straßenverkehr sind besonders geeignet, Verhaltensweisen zu trainieren und Kenntnisse und Regeln anzuwenden.

Über den Fachunterricht hinaus sollen in allen Schulstufen weitere Formen der Lern- und Unterrichtsorganisation (z. B. fächerübergreifende Vorhaben, Projekte) realisiert werden.

Zusätzliche Aufgabenstellungen können auch in Arbeitsgemeinschaften und weiteren schulischen Angeboten bearbeitet werden:

- Der Aufbau eines Verkehrshelferdienstes (Schülerlotsen) hilft Verantwortungsbewusstsein und Hilfsbereitschaft zu entwickeln.
- Alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I erwerben Kenntnisse aus dem Bereich „Erste Hilfe“. Diese Ausbildung kann in Absprache und mit Unterstützung der örtlichen Hilfsorganisationen erfolgen.
- Der Aufbau einer Schulsanitätsgruppe, in der die Schülerinnen und Schüler lernen, „Erste Hilfe“ zu leisten und ggf. für schulinterne bzw. schulexterne Veranstaltungen als Sanitäterin bzw. Sanitäter zur Verfügung stehen.
- Die Fahrrad- und Mofaausbildung kann durch eine Schulwerkstatt unterstützt werden, in der Schülerinnen und Schüler unter fachlicher Anleitung die Reparatur und Wartung ihrer Fahrzeuge durchführen können.

Die Zusammenarbeit der Schule mit außerschulischen Einrichtungen ist grundsätzlich anzustreben. Sie ist in allen Schulstufen und Schularten zu pflegen und auszubauen.

Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Polizei bezieht sich u. a. auf die Schwerpunkte Schulwegplanung, Schulwegsicherheit, Radfahrausbildung und die Ausbildung von Schülerlotsen. Sie erstreckt sich darüber hinaus auf verkehrspolizeiliche Beratung bei Unterrichtsvorhaben und auf die Zusammenarbeit mit Fachberatern und Verwaltungsbehörden.

Zur Ausgestaltung der Verkehrs- und Mobilitätserziehung bieten außerschulische Einrichtungen (z. B. Behörden, Verbände, Vereine, Firmen, der ADAC und andere Automobilclubs), die größtenteils im Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR) zusammengeschlossen sind, Hilfen an. Mit der Deutschen Verkehrswacht und ihren Untergliederungen besteht eine enge Zusammenarbeit (Schülerlotsen, Unterhaltung von Jugendverkehrsschulen, Herausgabe von Unterrichtsmaterialien). Unfallhilfsdienste vermitteln Kurse in „Erster Hilfe“ und zu Sofortmaßnahmen bei Unfällen.

Anhang

Kooperationspartner

Orts- und kreisbezogene Kooperationspartner (siehe örtliches Telefonbuch!)

- **Polizei:** Bitte wenden Sie sich an das Kommissariat Vorbeugung (Verkehrssicherheitsberatung) oder an die örtliche Polizeiinspektion (Bezirksdienst) der jeweiligen Kreis-Polizeibehörde
- **Hilfs- und Rettungsdienste:**
 - Deutsches Rotes Kreuz
 - Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
 - Arbeiter-Samariter-Bund
 - Malteser-Hilfsdienst e.V.
 - Freiwillige und Berufs-Feuerwehren
- **Örtliche Verkehrswachten**
- **Städtische Verkehrsbetriebe**